

Zitterpartie um die Jugendherberge

Um Prora ist ein heftiger Streit entbrannt. Der Kreis soll eine neue Verkehrsanbindung mitfinanzieren. Das Parlament lehnt ab.

Prora Die Finanzierung steht, ab jetzt wird gebaut. Mit diesen Worten legten Ministerpräsident Erwin Sellering und Landrätin Kerstin Kassner bereits Mitte Juli den Grundstein im Block V für die Jugendherberge in Prora. Doch jetzt rüttelt der Kreistag gewaltig am ohnehin mit Mühe aufgestellten Kartenhaus der Finanzierung für die 16,3 Millionen Euro teure Großinvestition — und setzt Kassner schwer unter Druck.

Die lieferte die Vorlage für den Streit: 110 000 Euro soll der Kreis für eine neue Straße in Prora berappen. Zur Kasse wird der Kreis auf der Grundlage eines städtebaulichen Vertrages gebeten. Den hat die Gemeinde Binz mit dem Kreis extra für das Straßenprojekt geschlossen. Kerstin Kassner hat ihn unterschrieben — schon im Dezember 2006. Mit dem Versuch, sich im Nachgang den politischen „Segen“ dafür zu holen, ist sie im Kreistag am vergangenen Donnerstag gescheitert.

„Sie haben gegen Kreistagsbeschlüsse verstoßen“, erntete Kassner dafür harsche Kritik von Herbert Dobelstein. Der CDU-Fraktionsvorsitzende erinnerte an klare Festlegungen vom Parlament: Schon bei der Zustimmung zum Kauf von Block V durch den Kreis vom Bund im Dezember 2005 sei klipp und klar manifestiert worden, dass dem Kreis in der Rolle des Bauherren keine Kosten beim Bau der Jugendherberge entstehen dürfen. Dass Kassner ein Jahr später den städtebaulichen Vertrag unterzeichnet hat, ist für die CDU-Spitze im Parlament ein Alleingang. Dobelstein: „Alle Prora-Verträge sollen dem Kreistag vorgelegt werden. Das haben Sie versäumt.“ Kassner räumt Fehler ein. Sie habe sich damals auf die Zusage der Projekt-Steuergruppe für die Jugendherberge verlassen. Die habe zugesichert, dass dem Kreis keine Kosten entstehen.

Ob es bei den 110 000 Euro für die Straße bleibt? Rainer Feit (CDU) meldet arge Bedenken an. Mitte 2011 soll sie bereits übergeben werden, die Jugendherberge im Block V, deren Baukosten sich innerhalb von vier Jahren um knapp vier Millionen Euro erhöht haben. Der Bund sorgte dafür, dass Löcher im Finanzierungsmodell gestopft werden konnten und schoss 3,7 Millionen Euro aus dem Konjunkturprogramm zu. Zieht die Jugend in Prora ein, gibt es mehr Verkehr. Der kann nicht über die Bahnschiene rollen. Prora soll deshalb eine neue Anbindung an die Landesstraße bekommen, dafür der Weg vom Koloss ausgebaut werden, der hinter der Bahnbrücke in Richtung Mukran auf die Landesstraße mündet. Diesen Straßenbau sollen alle Investoren der Prora-Blöcke mitfinanzieren. „Laut Vertrag übernehmen wir als Kreis aber auch das volle Haftungsrisiko“, lehnt Feit den für den Straßenbau geschlossenen Vertrag vehement ab. Doch der ist rechtskräftig, bestätigt Kreis-Rechtspflegerin Felicitas von Mutius.

Was nun? Dr. Udo Knapp (SPD) ist sauer, auf die am Donnerstag geführte Parlamentsdebatte, aber auch auf Binz. „Die Gemeinde hat uns damals erpresst — ohne Verkehrsanbindung keine Jugendherberge. Und uns wurden dafür die Kosten aufgebürdet.“ Knapp warnt allerdings energisch davor, die Großinvestition jetzt noch zu gefährden. „Mit null Cent haben wir angefangen. Heute stehen 16,3 Millionen Euro bereit. Die Jugendherberge muss gebaut werden.“ Daran will auch Dieter Holtz (Linke) nicht rütteln. „Wir müssen gemeinsam versuchen, das aufgetauchte Risiko für den Kreis zu minimieren.“ Das will auch FDP-Fraktionschef Reinhard Liedtke, dem Vertrag dennoch seine Zustimmung versagen. „Die Kosten für den Kreis müssen umgelagert werden“, verlangt er. Wie und auf wen, bleibt die spannende Frage.

Und die blieb am Donnerstag unbeantwortet. Der Kreistag hat die Prora-Entscheidungen vertagt. Jetzt soll es eine Sondersitzung des Kreisausschusses mit dem Jugendherbergswerk und der Landesregierung geben.

UDO BURWITZ